

zweifelndes und ungewisses 'illum comitatum cum alio'. So geht es durch das ganze lateinische Werk hindurch. Ein Misverständniß folgt dem andern. Umfangreiche Sätze fehlen, ohne dass der Autor es gemerkt hat, der daher die verschiedenen Personen in irgend eine Verwandtschaft zu einander bringt.

Unser Resultat ist also, dass der lateinische Text eine Uebersetzung des französischen und mithin, da wir sein Original noch haben, völlig werthlos ist. Nur an wenigen Stellen sind kleine Zusätze gemacht, die erkennen lassen, dass die Uebersetzung zwischen 1297 und 1307 angefertigt ist. Diese Zusätze (C) sind mehr des litterarischen, als des historischen Interesses wegen in der Ausgabe unter dem französischen Texte angemerkt worden¹⁾.

Die Genealogien, wie wir sie in der französischen Form besitzen, schmelzen sehr zusammen, nachdem man ihre theilweise Abstammung aus Gislebert und anderen Schriften erkannt hat. Doch bleibt immer noch genug übrig, um sie zu einer so ausgezeichneten Quelle für die Adelsgeschichte Lothringens zu machen, wie uns keine ähnliche aus den übrigen Ländern des Abendlandes aufbewahrt ist. Gleich anderen Denkmälern dieser Gegenden zeigen auch diese Genealogien, zu welcher hohen Blüthe höfisches und ritterliches Leben gerade in den französisch-deutschen Grenzmarken sich entwickelt hatte.

Das Schicksal von Neuem wieder in Arbeit genommen zu werden, ist, wie so vielen andern lothringischen Geschichtsbüchern, auch unserer Chronik nicht erspart geblieben. Im 14. Jh. wurde die Rec. B in eine verkürzte Fassung gebracht, dafür aber vieles andere was man vermisste und zwar meist fabelhafte Geschichten hinzugeschrieben. Daran hing man verschiedene Fortsetzungen ebenfalls in französischer Sprache, die besonders die englisch-französischen Kriege ausführlich behandeln. So entstand ein ganz neues Werk (D), das mit unserer Chronik nur die erste Grundlage gemein hat²⁾. Es muss unserer Betrachtung fern bleiben und wird hier nur erwähnt,

1) SS. XXV, p. 424. 425. 426. 428. 429. 430. 431. 2) Bekannt unter dem Titel: 'Che sont cronikes estraites et abregies des livres monseigneur Baudouin de Avesnes' u. s. w. — Fast gar nicht mehr hierher gehören die Codices Brux. 9003 und 9271, in denen die lothringische Geschichte weggelassen und nur beibehalten wurde, was sich auf das hl. Land bezieht. Doch ist auch eine fabelhafte Geschichte Cäsars hinzugefügt. Das sind immer weitergehende Uebearbeitungen, die mit dem eigentlichen Werke sehr wenig gemein haben. Umgekehrt sammelte man in dem Codex Paris. 7188 nur einige Genealogien aus unserer Chronik. Vgl. SS. XXV, p. 418.